



## Wort zur Woche

Hans-Arved Willberg,  
**Cantus firmus Bd. 3 - Trinitatiszeit**  
Zwischen Klage und Hoffnung  
Tägliche Meditationen in der Krise  
Fromm Verlag: Saarbrücken, 2013, S. 227

Einundzwanzigster Sonntag nach Trinitatis

*Leitmotiv:* Mit der Realität des Bösen zurechtkommen

*Wochenspruch:* „Lass dich nicht vom Bösen überwinden,  
sondern überwinde das Böse mit Gutem.“ Römer 12,21

Wochenpsalm 19

Meditationstext: Römer 12,21

Die Bösen, das sind nicht die anderen. Und das Böse wird nicht überwunden, indem die vermeintlich Bösen unterdrückt werden. Der Kampf gegen den Terrorismus ist ein notwendiges Übel, aber nicht die Überwindung des Bösen. Bomben schaffen keinen Frieden. Muskelspiele bewirken keine Verständigung. Sie bewirken Angst. Und Angst ist die Kraft der Aggression.

Das Böse wird überwunden, wo unterschieden wird: Was ist wirklich böse und was ist einfach nur anders? Und wo gefragt wird: Wie kann ich dem, der Böses tut, helfen, dass er es nicht mehr tut? Denn es gibt keinen Menschen, der böse *ist*. Er verhält sich nur so. Und dafür gibt es Gründe. Er muss etwas falsch verstanden haben. Zum Beispiel, dass Gewalt Frieden schafft. Dass man ein Held wird, wenn man sich rächt. Dass es lustig und interessant ist, Sachen kaputt zu machen und Menschen zusammenschlagen. Dass man die Christen ausrotten muss, weil sie Gotteslästerer sind. Oder dass man die Muslime zu Bürgern zweiter Klasse degradieren muss, weil sie Fundamentalisten, Terroristen und genetisch defekt sind.

Gott sei Dank: Die täglichen Nachrichten enthalten nicht nur Böses und Übles, sondern auch sehr viele ermutigende Mustererfahrungen dafür, wie das geht: Faire und mutige Verständigung und Veränderung zum Guten statt Gewalt. Das darf Kreise ziehen. Das gibt Hoffnung. Wovon sind wir überzeugt: Vom Sieg des Guten oder von der letztendlich immer und überall triumphierenden Dominanz des Bösen? Das Gute wird sich nur durchsetzen, wenn wir daran glauben.